

**Postulat Bucher Philipp und Mit. über eine zukunftsfähige Stahlindustrie in Emmen**

eröffnet am

Der Regierungsrat wird beauftragt, auf Kantonsebene Massnahmen zu ergreifen und vorhandene Handlungsspielräume zu nützen, um die Stahlindustrie am Standort Emmen bei der Bewältigung der aktuellen Schwierigkeiten zu unterstützen. Die befristeten Überbrückungsmassnahmen sollen der betroffenen Firma ermöglichen, zügig Reorganisationen durchzuführen und ihr Geschäftsmodell zu überprüfen, um langfristig wettbewerbsfähig und zukunftsfähig zu bleiben. Die allfällig betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sollen bestmöglich unterstützt werden.

**Begründung:**

Swiss Steel hat sich über Jahrzehnte hinweg umfassendes Know-how und bedeutende Kompetenzen in der Produktion innovativer und qualitativ hochwertiger Stahlprodukte erarbeitet. Diese finden insbesondere in der Automobilindustrie, der Medizintechnik sowie der Luft- und Raumfahrt vielseitige Verwendung. Damit hat das Unternehmen eine wichtige Marktnische besetzt und behauptet.

Ein Großteil der eingesetzten Rohstoffe besteht aus Stahlschrott, der bereits in der Schweiz in Bauprojekten, Maschinen, Fahrzeugen oder Infrastrukturen genutzt wurde. Durch seine Wiederverwertung leistet Swiss Steel einen wesentlichen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft. Sollte dieser Stahlschrott ins Ausland exportiert werden, würde dies erhebliche zusätzliche Transportverkehre nach sich ziehen – mit negativen ökologischen und ökonomischen Folgen.

Die wirtschaftliche Lage von Swiss Steel hat sich jedoch durch die Entwicklung der Märkte, Rohstoff- und Produktpreise sowie insbesondere durch steigende Energiekosten zunehmend verschärft. Eine weitere Belastung entsteht durch die Tatsache, dass andere Länder ihre Stahlindustrien finanziell unterstützen, was den Wettbewerb weiter verzerrt.

Wir sind der Ansicht, dass staatliche Finanzhilfen langfristig keine nachhaltige Lösung darstellen, da sie oft zu einer Abhängigkeit führen und weitere Unterstützungsforderungen nach sich ziehen. Dennoch ist es entscheidend, der betroffenen Firma Zeit einzuräumen, um in einem ergebnisoffenen Prozess ihre Position zu stärken und sich erfolgreich in ihrer Nische zu behaupten. Ohne langfristige Abhängigkeit von staatlichen Subventionen oder protektionistischen Massnahmen.

Um Zeit zu gewinnen, kann der Kanton Luzern unterstützen, indem zum Beispiel die Fristen im Zusammenhang mit der Kurzarbeit maximal ausgedehnt werden. Zudem sollen die RAV den betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die grösstmögliche Unterstützung

zukommen lassen. Dies, um die benötigten Fachkräfte in der Firma zu behalten. Der Regierungsrat soll alle Massnahmen prüfen und umsetzen, welche die in den Motionen von Ständerat Damian Müller und Nationalrat David Roth geforderten Massnahmen ergänzen, und zum langfristigen und marktorientierten Überleben der Swiss Steel beitragen.